

# Marktberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **72 (1965)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

renten aus Wissenschaft und Praxis werden zu den Problemen des innerbetrieblichen und zwischenbetrieblichen rationellen Güterflusses in der Textilwirtschaft Stellung beziehen und zur Diskussion anregen.

Die IGT 65 steht unter dem Patronat der Schweizerischen Studiengesellschaft für rationellen Güterumschlag (SSRG); sie wird vor allem von den in der Arbeitsgruppe «Textil» gewonnenen Erkenntnissen profitieren.

## Die Wiener Messe in Zürich

(UCP) Kürzlich hielt die Wiener Messe ihre traditionelle Pressekonferenz in Zürich ab. In charmanter Art machten die Funktionäre die Berichterstatter mit den wesentlichsten Merkmalen der 81. Wiener Messe, die vom 14. bis 21. März 1965 durchgeführt wird, vertraut.

Hofrat Eduard Strauss streifte in seinen Ausführungen auch den Handel zwischen der Schweiz und Oesterreich. Die gesamte Einfuhr aus der Schweiz erreichte in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1964 eine Höhe von 1,9 Mia S, wobei unter anderem 35 % auf Halb- und Fertigwaren sowie 28 % auf Maschinen und Verkehrsmittel entfielen. Bezüglich des Exportes nach der Schweiz im gleichen Zeitraum wäre zu erwähnen, daß dieser wertmäßig annähernd 2,2 Mia S betragen hatte. Damit wurde bereits in den ersten neun Monaten des vergangenen Jahres der Export von 1963 erreicht. 43 % des Exportes verteilten sich hierbei auf die Hauptgruppe Halb- und Fertigwaren, bzw. 20 % auf Maschinen und Verkehrsmittel.

Breiten Raum nehmen an der 81. Messeveranstaltung wiederum die verschiedensten Zweige der Textilindustrie

ein. Im Messepalast wird die Bade- und Campingmode 1965 gezeigt. Die Seidenschau und die synthetischen Fasern bilden wiederum einen besonderen Anziehungspunkt der Messe. Der Maschenware ist gar eine Woche gewidmet. Für die modische Strickware wird geworben; die Jersey- und Weventkleidung, Damenwäsche und Miederwaren, Strümpfe, Herrenhemden und -wäsche und schließlich die Heim- und Haushalttextilien runden das umfangreiche Textilangebot ab.

Das weitere Angebot umfaßt: Werkzeuge und Werkzeugmaschinen, elektrotechnische Erzeugnisse, ebenso die Elektronik, die immer größeren Umfang annimmt, Büroeinrichtungen und -maschinen, Transportgeräte, Pumpen- und Betriebsanlagen, Heizungs- und Sanitärbedarf, Motorfahrzeuge und Zubehör, Baumaschinen und -geräte, Holzbearbeitungsmaschinen usw. Breit angelegt ist aber auch die Landwirtschaftsschau mit allen Zweigen der Produktion, des Konsums, der Ernährung, Viehzucht usw.

Die Wiener Messe will Marktmittler zwischen West und Ost sein, weshalb ihr eine Sonderstellung zukommt.

## Pressekonferenz der Schwedischen Messe, Göteborg, in Zürich

An der 48. Schwedischen Messe vom 7. bis 16. Mai 1965, der derzeit größten internationalen Messeveranstaltung Skandinaviens, wird auch die Schweiz, wie in den vergangenen Jahren, vertreten sein. So waren auf der 47. Messe 21 der 36 ausstellenden Nationen neben den Branchenausstellern mit nationalen Auskunftsständen vertreten. Auf der Messe 1964, die 155 000 Besucher zu verzeichnen hatte, befanden sich 57 046 eingeschriebene Käufer aus 41 Ländern. Die Zahl der Aussteller bezifferte sich auf 1545, von denen nicht weniger als 1093 aus

dem Ausland kamen. Die Schweiz war mit 25 Firmen vertreten. In Göteborg, das als Industriestadt in Anbetracht der zahlreichen Großbetriebe von großer Bedeutung ist, finden jährlich etwa zehn Fachmessen statt. Die bedeutendste von ihnen dürfte wohl die *Textil 66* sein, für die aus den wesentlichen textilerzeugenden Ländern bereits heute reges Interesse besteht. Der Schwerpunkt dieser Veranstaltung liegt auf dem Gebiet der Sport- und Freizeitbekleidung. (UCP)

# Marktberichte

## Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Die Botschaft Präsident Johnsons im Kongreß über das Landwirtschaftsproblem brachte keine umwälzenden Neuigkeiten. Für Baumwolle empfahl er die Fortsetzung des bisherigen Preisstützungssystems, wobei er besonders hervorhob, daß der Baumwollpreis mit dem Preis anderer Fasern konkurrenzfähig sein müsse. Momentan zeichnet sich folgende Entwicklung ab:

Wie bereits im letzten Bericht erwähnt, wird in der nächsten Saison der Stützungspreis von 30 Cents auf 29 Cents je lb herabgesetzt, wobei der Mindestdurchschnitts-Stützungspreis für die Gesamternte der US-Baumwolle 28.25 Cents je lb beträgt. Qualitätsabzüge sind zulässig. Die genauen Bestimmungen des Stützungspreises ermöglichen einem Farmer die Berechnung des Stützungspreises der von ihm gepflanzten Baumwolle. Die «Sub-

sidy» von 6½ Cents je lb bleibt bis 31. Juli 1965 — Ende der laufenden Saison — bestehen, nachher rechnet man mit einer Herabsetzung dieses Satzes; es ist aber hierüber noch nichts beschlossen worden. Die Weltpreisbasis wird allgemein mit 23 Cents je lb angegeben, und es gibt Fachkreise, die auf lange Sicht mit einer Herabsetzung des Beileihungspreises auf diese Höhe rechnen. Diese Entwicklung wird für Farmer mit kleinem Einkommen gewisse Härten bringen, deshalb ist im Kongreß auch mit einer großen Opposition zu rechnen; man wird für diese Farmer eine Sonderlösung finden müssen. Momentan werden Verbesserungsvorschläge geplant. Man muß sich aber stets vor Augen halten, daß die zuständigen amerikanischen Instanzen eine gewisse Preisstabilisierung bezwecken und daher an umwälzenden Änderungen, die sich als Störfaktor auswirken würden, kein Interesse haben.

Die statistische Weltlage hat sich nicht groß verändert:

*Weltangebot und Weltverbrauch*  
(in Millionen Ballen)

	1962/63	1963/64	1964/65
Weltangebot	67,9	73,4	76,9*
Weltverbrauch	45,1	47,7	47,7*
Uebertrag	22,8	25,7	29,2*

\* Schätzung (Verbrauch: absichtlich tief gehalten)

Im Rahmen des Planens zur Umgestaltung der nationalen Reserven sollen 6 Millionen Ballen Baumwolle außerhalb der derzeitigen nationalen Reserven von der US-Regierung eingelagert werden. Damit würde der Uebertrag von rund 29 auf rund 23 Millionen Ballen sinken. Bei früheren ähnlichen Maßnahmen hat sich in einem solchen Fall die Preisbasis bis zu einem gewissen Grad gefestigt. Der Fachmann war sich aber stets bewußt, daß noch ein zusätzliches Lager vorhanden war, das er bei der Preis-einschätzung entsprechend berücksichtigte. Außerdem ist zu beachten, daß die USA je länger je weniger Einfluß auf die Weltpreisgestaltung der Baumwolle nehmen können, weil die Produktion in andern Ländern ständig zunimmt. So wird beispielsweise die Baumwollproduktion Mexikos mit einem Ertrag von 2 bis 2,5 Millionen Ballen eine wachsende Konkurrenz. Der Konkurrenzkampf mit den Großverbrauchern Japan, Europa und Kanada wird härter. Brasilien meldet eine Rekordernte von 470 000 bis 570 000 Tonnen Baumwolle (über 2 Millionen Ballen; die Schätzungen gehen stark auseinander), bei einem Inlandverbrauch von nur 140 000 Tonnen.

In offiziellen Kreisen gibt man den Weltbaumwollverbrauch diese Saison mit einer Rekordhöhe an: in den USA mit 9,5 Millionen Ballen und in der übrigen demokratischen Welt mit 25 Millionen Ballen, was einem Mehrverbrauch gegenüber der letzten Saison (ohne kommunistische Länder) von rund 1,5 Millionen Ballen entspricht. Eine beträchtliche Zunahme steht in Indien in Aussicht; in Japan rechnet man mit einer Zunahme von ca. 3%; auch in Westeuropa wird der Verbrauch etwas höher liegen, und ähnlich wird die Lage in Brasilien und Argentinien beurteilt.

In *extralangstaplinger Baumwolle* ist die ägyptische Ernteschätzung etwas höher als in der letzten Saison, aber nicht so, daß der Engpaß überbrückt werden könnte. Mit dem Anbau der neuen Sorte Giza 68 im Gebiet der Menufi hat man gute Erfahrungen gemacht, und die statistische Lage wird wie folgt angegeben:

*Extralangstaplige Baumwolle: Angebot und Verbrauch*  
(in tausend Ballen)

	1962/63	1963/64	1964/65
Totalangebot	2969	2589	2600*
Totalverbrauch	2122	1992	2000*
Uebertrag	847	597	600*

\* Schätzung

Bei diesem Uebertrag handelt es sich zum größten Teil um niedere Qualitäten, d. h. um wenig gesuchte Baumwolle. Die Versorgungslage bleibt vorläufig unerfreulich, und falls nicht in der nächsten Ernte größere Ueber-

raschungen in bezug auf Ertrag eintreten, ist leider auch für die nächste Ernte noch mit keiner Besserung in der Versorgungslage zu rechnen. Die Entwicklung der extralangstapligen Baumwolle stand im direkten Gegensatz zu der Welt-Baumwollentwicklung im allgemeinen. Der Verbrauch war wesentlich größer als die Produktion, wodurch diese unerfreuliche Lage entstand.

Die Lage in der *rauhem kurzstapligen Baumwolle* ist ähnlich, aber nicht so kraß wie in der extralangstapligen. Bekanntlich wird diese Baumwolle für Spinnzwecke: Mischen mit Wolle, Rohgarne für die Teppich- und Leinenindustrie usw. sowie für die Waffefabrikation usw. verwendet, wobei der weitaus größte Verbraucher Japan, insbesondere für die Watte- und Matratzenfabrikation, ist. Für gewisse Zwecke kann die rauhe kurzstaplige Baumwolle fast nicht ersetzt werden. Die größte Konkurrenz stellen Rayon und Rayonabfälle dar. Teilweise wurde diese rauhe kurzstaplige Faser durch ähnliche USA- und Brasil-Baumwolle ersetzt; in allen Fällen leidet aber das Endprodukt darunter.

Bekanntlich sind die Hauptproduzenten Pakistan, Indien, Burma (Hauptexport nach der VR China) und die VR China (kein Export). In den drei demokratischen Ländern Pakistan, Indien und Burma werden rund 500 000 bis 700 000 Ballen, je nach Saison, geerntet, wovon Indien im Inland zwischen 200 000 bis 300 000 Ballen, teilweise zum Mischen mit andern Fasern, verarbeitet. Aus diesen Zahlen geht hervor, wie klein und eng der Markt der kurzstapligen Baumwolle ist, und es überrascht daher nicht, daß bei einem kleineren Ertrag oder bei einer qualitativ schlechten Ernte Schwierigkeiten auftreten, weil auf diesem Spezialgebiet fast keine Ausweichmöglichkeiten bestehen.

Auf dem Gebiet der auf der ganzen Welt verbreiteten Baumwolle amerikanischer Saat bestehen stets Ausweichmöglichkeiten, und da man die Produktion dem Verbrauch anzupassen begann, hat man auch eine gewisse Preisstabilisierung erreichen können. Da sich aber die Produktion immer mehr ausdehnt und vergrößert, ist es fraglich, ob auf lange Sicht die eingeleitete Politik unter der Vielzahl der Produzenten Bestand haben wird. In der extralangstapligen und auch in der rauhen kurzstapligen Baumwolle kann man bereits eine Entwicklung beobachten, die die Preise in die Höhe treibt. Man kann nur immer wieder darauf hinweisen, daß Baumwolle ein Naturprodukt ist, und damit sind auch Faktoren vorhanden, die man kaum zu überblicken vermag. Die Kunstfaser dürfte der einzige Stabilisierungsfaktor sein. Ein ebenso wichtiger Faktor ist naturgemäß der Endverbraucher, der Konsument der Textilien, und es fällt einem auf, wie wenig Propaganda für Baumwolle in Europa gemacht wird. Der «National Cotton Council of America» und seine Schwesterorganisation, «Cotton Producers Institute», rechnen dieses Jahr mit Beiträgen von zusammen rund 45 Millionen Franken. Ein Teil dieser Beträge wird für Baumwollwerbung eingesetzt: Farbanzeigen in Zeitschriften und im Fernsehen, eine neue Art der Zusammenarbeit in Fernseh-Modenschauen usw. In der rauhen kurzstapligen Baumwolle ist in dieser Hinsicht hervorzuheben, daß vor allem die Teppich- und Deckenindustrie seinerzeit beim Einsetzen von Rayon große Reklame machte, da der Charakter des Gewebes naturgemäß ganz anders ausfiel. Die Baumwollindustrie unternahm aber gar nichts oder fast nichts.

## Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Auf dem Londoner Wollterminmarkt kam es auf Grund der günstigen Auktionsergebnisse in Sydney zu einem deutlichen Preisauftrieb, doch waren die Umsätze auf höherem Niveau gering.

Die Aufwärtstendenz auf den Ursprungsmärkten hat sich auch auf die internationalen Kammzugmärkte ausgewirkt.

In Bradford fand die feste Tendenz der vergangenen Wochen in verstärkter Form ihre Fortsetzung. Die Berichte von den Wollauktionen in Australien führten zu einer lebhaften Nachfrage. Die Kammzugmacher reagierten prompt auf die höheren Notierungen bei Merinos und Crossbreds. In Handelskreisen vertritt man die Meinung,

daß sich diese Aufwärtstendenz nicht weiter fortsetzen wird, sondern in allernächster Zukunft wieder von einem Abwärtstrend abgelöst werden sollte.

Am türkischen Mohairmarkt haben sich die Hoffnungen auf größere britische Käufe nicht erfüllt, weil den britischen Aufkäufern die Preise zu hoch lagen. Insgesamt wurden im Dezember 1,9 Mio Kilo im Werte von 34,6 Mio türk. Pfund exportiert, wobei kleine Mengen die Schweiz, Rumänien, Italien und Nationalchina übernahmen. Nachfrage nach Wolle bestand weiterhin von seiten der heimischen Verarbeiter; im übrigen war der Markt jedoch ruhig, und die Preise zeigten nur wenig Veränderungen. Am Markt von Izmir war vor allem Feinware aus Bergama gefragt, wofür 1200 Piaster bezahlt wurden, dagegen bestand in Istanbul Nachfrage nach Marmara-Ware, für die Preise zwischen 1500 und 1550 Piaster erreicht wurden. Die Bestände an Ziegenhaaren haben sich verringert; Händler und Exporteure suchen in Anatolien nach guten Qualitäten. Auf Grund neuer Anfragen wurden kleine Partien exportiert; die Preise blieben unverändert. In Istanbul zahlte man je nach Qualität zwischen 900 und 1000 Piaster, in Izmir für Ware aus dem Hinterland 840 bis 845 Piaster.

Bei den Auktionen in Christchurch Mitte Februar lauteten die Preise allgemein zugunsten der Verkäufer. Käufer aus Westeuropa, Bradford und den USA beherrschten den Markt; die 24 000 angebotenen Ballen gingen zu folgenden Preisen an den Mann: 834er 62½, 100er 61, 107er 58½, 114er 57, 128er 56½, 135er 56½, 142er 55½, 58er 47½, 79er 70. In Launceston bewegten sich die Preise bei reger Beteiligung auf der Basis Melbourne, wo auf der 9. Auktionsserie 16 000 Ballen angeboten und zu 97 % hauptsächlich nach Japan und Westeuropa verkauft wurden. Hier notierten: 55er 119, 61er 118, 77er 114, 78er 111.

Wie einer Produktionsstatistik aus Schottland zu entnehmen ist, produzierten die schottischen Wollwebereien in den ersten neun Monaten 1964 fast 13 Mio m<sup>2</sup> Stoff. Das entspricht einer Produktionsausweitung von beinahe 500 000 m<sup>2</sup> gegenüber dem gleichen Zeitraum von 1963. Gut ein Drittel der schottischen Stoffausfuhr ging in die EWG; die Verkäufe in die EFTA konnten um 5 % gesteigert werden.

In jüngster Zeit trat die Sowjetunion in Australien als Großeinkäufer für Wollen auf. In einer einzigen Partie

kamen rund 4000 Tonnen, das sind 30 000 Ballen, zur Verschiffung nach Rußland; wie aus Maklerkreisen zu entnehmen war, ist das die größte Verschiffung, die jemals Australien in einer Partie verließ.

\*

Die internationalen Seidenmärkte gaben Anfang Februar deutlich nach. In Yokohama wurden die Notierungen bruchteilig zurückgenommen. Am Markt für chinesische Rohseide in Hongkong waren ebenfalls Preisabschläge festzustellen. Auf dem ermäßigten Niveau setzte dann allerdings eine rege Nachfrage ein, die zu einer deutlichen Tendenzbefestigung führte. In Yokohama wurden vor allen Dingen größere Mengen von Kimonos umgesetzt. Da die Webereien teilweise mit einem weiteren Preisanstieg bei Rohseide zu rechnen scheinen, haben sie sich größere Vorräte angelegt, um sich beizeiten aus dem Markt zurückziehen zu können. Das Exportgeschäft bei Rohseide hielt sich auf dem niedrigen Niveau der letzten Wochen, doch rechnen einige Verladefirmen mit einer Belebung innerhalb der nächsten Wochen. Auf dem japanischen Markt für Seidengewebe blieb das Exportgeschäft ebenfalls ruhig, doch unterlagen die Notierungen heftigen Schwankungen, die auf widerspruchsvolle Tendenzberichte der Industrie und des Handels zurückzuführen sind.

	Kurse	
	20. 1. 1965	17. 2. 1965
<b>Wolle</b>		
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	114	115
Grossbreds 58" Ø	93	93
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Australischer Kammzug		
48/50 tip	131	125,5
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	99,5—99,7	99,5—99,8
<b>Seide</b>		
New York, in Dollar je lb	6.04—6.65	6.95—7.55
Mailand, in Lire je kg	8700—9000	8600—8900
Yokohama, in Yen je kg	4570	5430

## Mode

### Swiss Colorama

Die zunehmende Bedeutung der Farbe als modebestimmendes Element veranlaßte einen engeren Zusammenschluß zwischen den verschiedenen Sparten der Textilindustrie und schließlich die Gründung der Schweizerischen Interessengemeinschaft Textilmoderat. Seit vier Jahren wirkt diese Zentralstelle im Dienste der ganzen schweizerischen Textilwirtschaft. Ihr Hauptziel richtet sich auf die Koordination der Tendenzfarben für die Produktion der Textilindustrie und verwandter Betriebe.

Dem Schweizerischen Textilmoderat sind heute die Produzenten von Farbstoffen (chemische Industrie), Spinnereien, Webereien, Zwirnereien, Wirkereien und zahlreiche Betriebe der Ausrüstungsindustrie — Färbereien, Stoffdrucker usw. — angeschlossen. Die Farbkarten des Textilmoderates dienen nicht nur den sogenannten Vorstufen, sondern ebenso sehr der verarbeitenden Industrie und dem Handel — Konfektionäre, Wirker, Grossisten, Einkaufsvereinigungen und Detaillisten.

Die gemeinsam durch die Fachexperten der Modeausschüsse festgelegten Tendenzfarben, frühzeitig allen Produktionsstufen unterbreitet, erlauben eine Koordination innerhalb der ganzen Textilwirtschaft und das Übereinstimmen auf internationaler Ebene.

Im Sinne dieser Koordination stellte kürzlich im Kongreßhaus Zürich der Schweizerische Textilmoderat (Geschäftsstelle: Eigerstraße 55, 3000 Bern 23) der schweizerischen Modeindustrie und der Fachpresse, unter der Bezeichnung «Swiss Colorama», seine neue Organisation vor, dessen Präsident, Herr H. Plüss, Herzogenbuchsee, die Aufgabe dieser neuen Institution u. a. wie folgt erklärte:

«Die Mode spielt im wirtschaftlichen Leben der freien Welt eine immer bedeutendere Rolle. Sie ist launisch, liebt ständigen Wechsel, ist einmal streng, dann verspielt und immer voller Überraschungen. Sie kümmert sich weder um Produktionspläne, Rationalisierung, Typenbeschränkung noch um Sortimentsfragen, Lagerbestände oder son-